

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 13

Artikel: Papiersammlung
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Papiersammlung

Gehst du manchmal so als Städter
durchs Quartier, siehst du am Zaun
bündelweis geschnürte Blätter,
ganz wie Zeitung anzuschauen.

Manchmal fährt der Regen drüber,
manchmal scheint die Sonne drauf.
«Guten Tag!» Man geht vorüber.
Und die Zeit nimmt ihren Lauf.

Manchmal geht ein Wind, der winder
wird, wenn nicht zum Sturme schier,
greift hinein. Dann kommen Kinder,
wühlen mit ihm im Papier.

Schmale Kinderhände blättern
hastig, scheu und fern vertraut
schon mit jenen schalen Göttern,
die die Welt sich künstlich baut.

Protzentum, in Geld verpacktes.
Froher Mensch mit Glattrasur.
Und dazwischen etwas Nacktes
paradiesischer Natur.

Selbstgestrickte Garderoben,
von den Sohlen bis zum Schopf.
Staatsmann, Brustbild, meist nur oben,
so als wär da alles Kopf.

Zeit am Zaun. Nur die Melasse
an Kinderhand ist dauerhaft.
Erlös kommt in die Reisekasse.
Bündel hoch! Das wär geschafft.

Ernst P. Gerber

Der Sturz nach oben

Es braust ein Ruf wie Donnerhall
In Deutschlands Parlamenten:
Wählt bei der Präsidentenwahl
Den Scheel zum Präsidenten!

Bisher war oft die Mehrheit schmal,
Es gab zwei Konkurrenten;
Jetzt sagen alle: Klarer Fall!
Wählt Scheel zum Präsidenten!

Die FDP, stark liberal,
Schwach an Mandatprozenten,
Wünscht sich im Rahmen der Koalition
den Präsidenten.

Doch auch die deutsche Sozialdemokratie, sie kennt'n
Und ruft beschwörend tausendmal:
Wählt Scheel zum Präsidenten!

Und alle sind eifrig und stürmisch bewegt,
Empfehlen ihn schwärmenden Mundes,
Und jeder betont, dass er Wert auf ihn legt
Als Präsidenten des Bundes ...

Denn wird er erkoren und zieht ins Palais –
Was wetten wir, Leute? Bald ist er's! –
Erfolgt die Bestellung – Hosianna! Jucheh! –
Eines andern Aussenministers!

Hans Weigel

Zwei Welten

